

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalkthal.)

Inserate

werden die Spalten oder deren Raum mit 20 Pfg. für Colonne 1 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unteren Annoncenbetreibern und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Seite 40 Pfg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Quartalsjahr.

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M., 2 monatlich 2 M., 1 monatlich 1 M., ohne Befristung.
Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich
S. B.: Dr. A. Wolf in Halle.

Nr. 260.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 6. November

1886.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für die Monate November und Dezember werden von allen Reichspostanstalten, in Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen unausgesetzt angenommen.

Die Expedition.

Aus der konservativen Partei.

Innerhalb der konservativen Partei scheinen augenblicklich sehr wichtige Dinge vor sich zu gehen. In der „Kreuzzeitung“ führt Herr v. Hammerstein eine nicht sehr verbindliche Polemik gegen Herrn v. Rauchhaupt, den anerkanntesten parlamentarischen Führer der Partei. Und zwar wegen des verbliebenen Antrags Hammerstein — Reichs-Regierung, der von Rauchhaupt wiederholt und in höchstloser Weise zurückgewiesen worden ist. Ueber den sachlichen Inhalt des Streits brauchen wir uns um so weniger anzulassen, als wir es schon mehrfach gethan haben, und als er kaum noch eine praktische, politische Bedeutung beanspruchen kann. Wenn die große Mehrheit der konservativen Partei mit Herrn v. Rauchhaupt das in jenem Antrage ausgesprochene Ideal einer „evangelischen Hierarchie“ verwirft, so wird dasselbe für die absehbar Zukunft ein lustiges Phantasiegebilde bleiben. Merkwürdig bleibt an dem Zwiespalt dann nur noch der öffentliche Streit zwischen dem ersten Führer und dem ersten Propagator der konservativen Partei, ein Streit, welcher die Eingetragten der konservativen Partei in gar eigenartigem Maße angeht.

Man könnte nun zwar sagen, hierbei handle es sich nur um eine — eben wegen ihres geringen Mangels an praktischer Tragweite — harmlose Schand- der Kreuzzeitungsredaktion, insofern, selbst wenn man davon absehen wollte, daß eine auf die Herstellung einer „evangelischen Hierarchie“ abzielende Agitation für die konservativen Partei doch ihre recht gewissen Seiten hat, so sind mit jenem Zwiespalt zwischen den Herren v. Rauchhaupt und v. Hammerstein die inneren Spalten der konservativen Partei keineswegs abgethan. Eine publizistisch noch bedeutendere Stellung als Hammerstein nimmt der Herr v. Ungern-Sternberg innerhalb der Partei ein; er ist nach Wissen und Begabung weitaus ihr erster Journalist und war bisher die leitende Kraft sowohl der „Konservativen Korrespondenz“, des offiziellen Parteiorgans, als auch zu einem erheblichen Theile der „Kreuzzeitung“, für welche er namentlich die für die Haltung des Blattes vielfach maßgebende „Politische Wochenübersicht“ schreibt. In der jüngsten Zeit konnte man nun das erbärmliche Schauspiel beobachten, daß in der eben erwähnten Wochenübersicht über die Anläufe der „Konservativen Korrespondenz“ zur Bildung der „Mittelpartei“ zwar verneint, aber nur um so gefäßiger und giftiger gepöbelte wurde. Herr v. Ungern-Sternberg schien mit sich selbst in inneren Zwiespalt zu liegen; insofern ließ sich das Räthsel aber dadurch, daß er öffentlich in einem national-liberalen Blatte erklärte, er sei nur für gewisse, unter einem bestimmten Korrespondenzbezeichnenden Artikel der „Konservativen Korrespondenz“ verantwortlich; was dieselbe unter andern Umständen bringe, gebe ihn schlechterdings nichts an. Damit hat der streitbare Ritter allerdings sein publizistisches Gewissen salbirt, aber den inneren Zwiespalt der konservativen Partei nur um so richtiger

entpflückt. Es scheint demnach fast eine völlige Trennung in der Partei bevorzustehen: auf der einen Seite die Herren v. Kleist-Regow, v. Hammerstein, v. Ungern-Sternberg mit der „Kreuzzeitung“, dem „Reichsboten“, sowie fünf oder sechs namhafteren Provinzialblättern; auf der andern Seite Herr v. Rauchhaupt mit der „Konservativen Korrespondenz“ in ihrem „mittelparteilichen“ Theile, aber zugleich mit der überwiegenden Mehrheit der parlamentarischen Fraktion und eines zweihundert keinen Lokalsblättern.

Es ist wirklich zu dem Grunde kommt, der nach diesen drohenden Anzeichen nahe gerückt zu sein scheint, läßt sich bei alledem nicht mit Bestimmtheit sagen. Gerade bei der inneren Entwicklung der konservativen Partei spielen ja viele Einflüsse mit, welche sich dem öffentlichen Urtheile entziehen, als daß sich, ehe die vollendeten Thatsachen vorliegen, ein bestimmtes Ja oder Nein auszusprechen ließe. Immerhin sind diese Vorgänge bemerkenswerth genug, um — nicht wegen der darin mitspielenden, keineswegs bedeutenden Persönlichkeiten, sondern wegen ihrer symptomatischen Bedeutung — eine gewisse Aufmerksamkeit zu heischen. Käme es innerhalb der konservativen Partei wirklich zu einem Bruche mit den „Extremen“, so würde dies zwar keineswegs gleichbedeutend mit der Errichtung der „Mittelpartei“ sein, aber allerdings so viel beweisen, daß nochmals alle Pumpen arbeiten sollen, um dies Maß der Danaiden zu fällen.

Politische Uebersicht.

Ein Telegramm des pariser „Temp“ aus Tirnowa meldet, die bulgarische Sobranie habe eine geheime Sitzung abgehalten, um die Witterungen der Regierung über die mit den Russen getroffenen Vorgesprächen entgegenzunehmen. Die von den Russen gestellten Bedingungen seien für unannehmbar erachtet worden, weil in denselben die Demission der Regierungskabine und die Bildung eines neuen Ministerraths, in welchem General Raulbars als 2. Anführer die Funktionen eines außerordentlichen Kommissars auszuüben habe, vorgeschlagen worden sei. Stambuloff habe der Versammlung ferner mitgeteilt, die Pourspariers über einen Antrag genehmigen Kandidaten für den Präsidenten hätten nicht zum Ziele geführt, weil der betreffende Kandidat die Wahl abgelehnt habe. Stambuloff habe dann auf einen anderen, mit dem russischen Hofe gleichfalls verwandten Kandidaten hingedeutet, eine Entschließung sei aber noch nicht gefaßt, weil man die Ansicht der Botschafter hören wolle, was vor mindestens 2 Tagen nicht wohl möglich sei. — Aus Tirnowa wird der „Times“ unterm 2. b. berichtet: Unter den Mitgliedern der Sobranie befindet sich eine Adresse an den Prinzen Alexander von Wattenberg zur Unterschrift. Es heißt darin, daß Bulgarien dem Prinzen den höchsten Dank schulde für alles das, was er für das Land gethan habe, und wird hinzugefügt, daß die Sobranie den Umständen bedauernd, daran verbinde zu sein, ihn für den Thron wiederzuwählen, den er mit so großer Ehre und großem Mut und solcher Anhänglichkeit an sein adoptirtes Volk angefüllt habe. Die Regierung hat einigen Mitgliedern die Unterzeichnung der Adresse abgerathen, aber sie wird nichtsdestoweniger unterzeichnet, und es verlautet, daß auch mehrere Minister nichtamtlich ihre Namen darunter setzen werden.

Die österreichisch-ungarischen Delegationen sind am Donnerstag in Pest zusammengetreten. Die österreichische Delegation wählte mit 50 von 51 Stimmen den Präsi-

denten des Abgeordnetenhauses, Dr. Smolka, zum Präsidenten und den Abt Hauswirth zum Vizepräsidenten. Smolka dankte für das ihm durch die Wahl erwiesene Vertrauen und wies auf die schwer wiegende Angelegenheit hin, deren Lösung der Delegation obliege, indem die Kriegsverwaltung sich veranlaßt gesehen habe, einen bedeutenden Mehranspruch in das Budget einzustellen. Die Wünsche des Kaisers habe den so überaus nothwendigen Frieden bisher zu erhalten gewünscht; ob dies auch für die nächste Zukunft möglich sein werde, sei eine Frage, welche angesichts der jetzt vorliegenden äußeren Umstände ernstliche Bedenken hervorzurufen geeignet sei. Der bisherigen Expedition gehen der Delegation auch diesmal viel gewiß nicht der Erkenntnis verheißend, daß gerade jetzt und in erheblichem Maße alles gehoben müsse, um Oesterreich-Ungarn in die Lage zu setzen, im Rathe der Mächte die ihm gebührende Stellung einnehmen zu können, eine Stellung, welche zu erstrecken gebe, daß die getreuen Völker Oesterreich-Ungarns sich entschlossen seien, die dem Reiche gebührende Wertschätzung unverkümmert zu erhalten und mit allen Mitteln, wenn nicht anders möglich, mit der ultima ratio zu vertheidigen. Man würde dem herrlichen, tapferen gemeinamen Heere die Mittel nicht vorenthalten, deren es bedürfe, um seinem opferwilligen Verufe, wie bisher, auch künftig in vollstem Maße gerecht zu werden. Die Delegation werde die schwerste Aufgabe, dieses Ziel unter gebotener Mäßigkeit auf die bedingte Lage der Steuerzahler zu erreichen, den hochwürdigsten Funktionen des Kaisers entsprechend zu lösen wissen. Vom Grafen Kalnoky wurde darauf das Budget mit den dazu gehörigen Anlagen vorgelegt und sodann mitgeteilt, daß der Kaiser die Delegation des Reichsraths am 6. b. mittags empfangen werde. — Das vorgelegte gemeinsame Budget pro 1887 beziffert das Gesamtunterbudget auf 120,697,646 fl., hiervon die mit 18,642,206 fl. präliminirten Budgetall-Uberschüsse abgerechnet, bleibt ein Erforderniß von 102,055,440 fl. und abzüglich der zu Lasten Ungarns vorerst abzugebenen 2 Proz. erbringt ein durch Quotenbeiträge zu bedeckendes Erforderniß von 100,014,331 fl., wovon auf Oesterreich 70,010,032 fl., auf Ungarn 30,004,299 fl. entfallen. Gegen das Vorjahr ist erstere Quote um 7,838,991 fl., letztere um 3,359,558 fl. größer. An dem Mehrerfordernisse von 11,198,558 fl. partheilt das Ministerium des Auswärtigen mit 32,710 fl., das des Krieges mit 3,987,838 fl. dessen Ordinarium 97,500,759 fl. gegenüber 1886 1,275,791 fl. mehr und dessen Extraordinarium 5,874,500 fl. gegen 1886 2,712,047 fl. mehr betragend, die Kriegsmarine mit 121,229 fl. und das Ministerium der Finanzen mit 43,598 fl. Das Erforderniß für die im Occupationgebiete stehenden Truppen beträgt 5,019,000 fl., gegen das Vorjahr um 936,000 fl. weniger. Die Nachtragskredite für das Jahr 1886 beiffern sich gesamt auf 1,674,084 fl. Das Landesbudget von Bosnien weist einen Ueberschuß an Einnahmen im Betrage von 56,774 fl. auf.

Die Polen können von ihren Utopien nicht lassen. Wieder ist eine Broschüre erschienen, welche sich „Die Sonderstellung Galiciens als Aufstiegsort der Polenidee“ betitelt und dafür plaidirt, daß von dem polnischen Piemont eine thetätistische polnisch-nationale Agitation ihren Ausgang nehme.

Der Präsident der französischen Republik, Herr Grévy, führte am Donnerstag vormittag in einem abgehaltenen Ministerrathe den Vorsitz.

[24] Zufall oder Fügung?

Roman
von Karl Hartmann.
(Fortsetzung.)

Roderich überlegte, ob er noch einen Schritt weiter gehen und der Mutter mittheilen dürfe, daß er nicht der rechte, sondern der Adoptivsohn des Direktors zu Weisenberg und von einer Verlobung geboren sei. Aber er wollte nicht gegen die Vorschriften des Professors handeln und sich vorläufig damit begnügen, was schon freit war.

„Ja, mein Sohn,“ sagte Frau Minomata nach einer Pause mit glücklich klingendem Gesicht, „mit Entsetzen merke ich Dich so, jetzt ist ja auch der letzte Rest einer langen, langen Krankheit von mir gewichen. Ich danke dem Himmel für diese Gnade. Nun, da ich von allem befreit bin, was meine kranken Nerven zu fühlen glaubten, sehe ich alles viel deutlicher, ich denke klarer, und was mir bis jetzt unmöglich war, Pläne und Entwürfe zu machen, die über die nächsten Tage hinausgingen, wird mir leichter. Es fällt mir ein, daß ich mich für eine andere Welt vorbereiten und einrichten habe. Ich habe mich in den letzten Jahren durch das Lesen aller möglichen Journale mit dieser Welt, die in meinen Erinnerungen erloschen war, wenn ich nicht zu ausbrüthen darf, theoretisch schon einigermaßen wieder vertraut gemacht. Meine Toilette ist sehr einfach, fast zu einfach für die Welt — Du siehst, die weibliche Civilität reist sich in mir —, ich weiß, welche Ansprüche an eine Dame von Stande gemacht werden.“

Roderich erschrak fast bei den letzten Worten.

„Wist Du denn eine Dame von Stande, liebe Mutter?“

„Frage er ruhig, woher weißt Du das?“

„Bin ich es denn nicht? Ich habe wenigstens immer das Gefühl gehabt, daß ich es sei. Mich kann ja auch das Gefühl täuschen.“

„Oh nein, es täuscht Dich nicht, es wird gewiß ein richtiges Gewissen sein.“

„Du glaubst? Nun einerlei, ich will keinen Luxus treiben, sondern mich nur mit dem Nothwendigsten versehen. Ich

werde noch heute mit der Frau Professor sprechen und mir ihren Rath dabei erbitten. Das sind Dinge, die auch Männern wohl anzufragen liegen.“

„Hierbei könnte ich Dir in der That einen Beistand leisten.“

„Weißt Du, warum ich mit großer Vorliebe ganze Abzüge von illustrierten Journalen durchblätterte? Nicht allein, um die Welt aus Bildern aufs neue kennen zu lernen, sondern auch aus dem Grunde, weil ich hoffte, mir würde bei der Gelegenheit eine Abbildung aufpassen, die vielleicht Erinnerungen aus meinem früheren Leben zu wecken imstande wäre. Doch gestern begegnete mir etwas Sonderbares. Bei einer solchen Gelegenheit fiel ich nämlich auf einen Delphingebirg auf dem die Engelsbrücke mit der Engelsbrücke in Dombau abgebildet war.“

Roderich brach auf.

„Die Burg und die Brücke kamen mir so bekannt vor, als wenn ich sie viele Male selbst gesehen hätte. Da, ich hätte darauf schwören mögen, daß ich mit irgendeinem Anderen auf dieser Brücke gewesen bin.“

Die Lippen des Sohnes zitterten, als er jetzt sagte: „Wenigstens, Mutter, warst Du vielleicht früher einmal in Rom?“

„Wie sollte ich dorthin gekommen sein? Ich bin ja doch eine Deutsche. Ich habe schon selbst mein Gedächtnis angestrengt, aber es will mir nichts befallen.“

Roderich erhob sich und ging einige Male in sichtbar Aufregung im Zimmer auf und ab.

„Die Wittelpollung scheint Dich sehr erregt zu haben, mein Sohn,“ sagte die Mutter. „Ist Dir irgend ein Gedanke gekommen, der sich auf Rom beziehen könnte?“

„Er sieht sich zu fassen. Nein,“ sagte er und sah die Mutter lächelnd an, „es ist mir die namenlose Freude darüber, daß sich die ersten Spuren wirklicher Erinnerungen bei Dir einstellen. Es werden mich kommen, wenn sie nur nicht plötzlich zu frühlich auf Dich einbringen und Deiner Gesundheit nachtheilig werden.“

„Sei ohne Furcht, ich bin härter, als Du glaubst. Ich bin auf Aufregendempfindliches gefaßt, denn nur etwas Aufregendempfindliches kann mich einst in diese Lage versetzen haben.“

Aber sei es, was es sei, mag es noch so unangenehm sein, es soll mich nicht zu Boden werfen, weil ich mich jetzt — durch Dich — glücklich fühle.“

„Eine Wohnung habe ich schon gemietet,“ sagte Roderich, abgesehen auf ein anderes Thema übergehend, „sie befindet sich über Zimmern und liegt in der Villa des Zimmermanns Müller in Dürrenbroof, unmittelbar am Wasser. Wir betrachten uns vorläufig als Badegäste und begnügen uns mit so wenig Räumen. Später werde ich mich bemühen, eine hübsche, bequeme Etage in der Stadt zu bekommen. Wir lieben in die Villa über, sobald Du mit Deinen Vorbereitungen — mit Deiner Toilette — fertig bist. Nur fürchte ich, liebe Mutter, daß Du Dich, wenn ich in der Stadt bin, sehr einsam fühlen wirst; doch da Badegäste leicht mit einander bekannt werden und sich anschließen, so wäre es nicht unmöglich, daß Du mit einigen anderen Bewohnern der Villa näheren Umgang pflegen könntest. Es wohnen doch noch drei Damen, eine Frau Spornes mit zwei Töchtern, die sehr liebenswürdig sein sollen; die übrigen Zimmer sind ebenfalls belegt, zwei hat ein Herr v. Blumming inne, der weniger liebenswürdig ist, und —“

„Er stochte, sollte er es wagen dürfen, noch zwei andere Namen zu nennen? Er that es.“

„Und heute,“ fuhr er fort, „beziehen noch zwei andere Herren die Villa — ein Herr v. Wesselsbach und ein Herr Bergfeld.“

Frau Minomata hob den Kopf, „Wesselsbach — Bergfeld?“

„Ja,“ sagte sie, „sind es nicht gerade Du, als wenn ich diese Namen schon gehört hätte?“

„Es ist genug,“ sagte Roderich, „aber ich will fort von hier, ich fühle, daß ich die Herrschaft über mich selbst verliere, ich könnte, wenn ich bliebe, vielleicht dem Reiz nicht widerstehen, noch mehr zu sagen, und ich soll ja ihren Geist noch räsonnieren. Auch kann ich meine Aufregung nicht länger bestreiten: denken nicht schon leise Zeichen darauf hin, daß ich mit meinen Vermuthungen, die Du, Hans, als unwahrscheinlich verworfen hast, doch auf dem rechten Wege bin?“

„Ich habe Anweisung,“ sagte Roderich dann laut, „meinen Besuch heute nicht in die Länge zu ziehen weil Dein Geist noch der Ruhe bedarf.“

Bestenfalls weisliches mündelndes Verordnungsmaß, was wenn es nicht schon ist. Man mische im Hinblick auf diese Punkte...

Am 8. Nov. beginnt gegen einen Theil der Spremsberger Unruhmänner und Sozialisten die Verhandlung von der Strafammer zu Kottbus...

Am 15. Nov. wird dem Schwurgericht zu Kottbus...

Der nachmittags 5 Uhr hier eintreffende Magdeburger Schnellzug hat gestern mit dem Aufbruch hier an, da der Zug heute in der Gegend von Göttingen...

Table with 2 columns: Parameter and Value. Includes items like Barometer Minimum, Thermometer Maximum, Relative Humidity, etc.

Universitätsnachrichten. München, 4. Nov. Heute feiert der Rektor der hiesigen philosophischen Fakultät, Professor Dr. Beckers...

Wissenschaftl. Kunst. Literatur. Ueber den jetzt in Petersburg eingelangten ersten eigenhändigen Brief des jetzt vier Jahre hindurch verstorbenen gewesenen Kaiserleichen Dr. W. Junker...

Ueber das Gütten-Südengens-Denkmal, das auf der Schwabinger Allee errichtet werden soll und dessen Aufstellung nach einem Wobell des verstorbenen Bildhauers Karl Caspar dessen Gehörnen übertragen worden ist...

Ernst von Wildenbruch hat, wie die „D. B.“ erzählt, beschlossen, sein Theaterstück „Der Fürst von Verona“ in der auf der hannoverschen Bühne aufgeführten Fassung nicht zur weiteren Aufführung zu verurtheilen...

Gerihtsverhandlungen. Berlin, 4. Nov. In Bezug auf die „Anrechnung“ von Gehaltsmitteln hat der Strafrichter...

Am 10. Nov. wird dem Schwurgericht zu Kottbus...

Waren- und Fruchtberichte. Halle, 4. Nov. (Weizen). Preise für 100 P. netto Weizenmehl 0/24, 0/25, Weizenmehl 0/200...

Provinzial-Nachrichten. Der Magistrat unserer Ortsgemeinschaften...

Beitrag. 4. Nov. Nachdem schon vor einigen Tagen in der hiesigen Zunderfabrik ein Arbeiter durch Auslösen eines „Fumes“ tödtlich verletzt worden...

Kassell, 4. Nov. Der hundertjährige Geburtstag Karl Marx's wird von hiesigen sozial. Theater durch Vorführung kommunistischer Opern des Westers gefeiert werden...

Bermittelt. Der vielbesprochene Theaterplan in Wiesbaden...

Nach Schluss der Debatte. Berlin, 5. Nov. (Priv. Telegr. der S.-A.-Ztg.) Nach einer kräftigen Wiedung des „D. Z.“ ist die Streitbewegung im Zunehmen...

Letzter abdruck ist. Papa meinte auch, ich sollte nicht wegen mich gegen Bismarck aufstehen.

Bandels, Weitzers und Witten-Tabakien. Berliner Brief, 4. Nov. Die seitlich auswärts gerichteten Witterungen überwiegen, die betriebl. Seite geht voran und bestimmt...

Am 10. Nov. wird dem Schwurgericht zu Kottbus...

Am 10. Nov. wird dem Schwurgericht zu Kottbus...

Waren- und Fruchtberichte. Halle, 4. Nov. (Weizen). Preise für 100 P. netto Weizenmehl 0/24, 0/25, Weizenmehl 0/200...

Waren- und Fruchtberichte. Halle, 4. Nov. (Weizen). Preise für 100 P. netto Weizenmehl 0/24, 0/25, Weizenmehl 0/200...

Waren- und Fruchtberichte. Halle, 4. Nov. (Weizen). Preise für 100 P. netto Weizenmehl 0/24, 0/25, Weizenmehl 0/200...

Waren- und Fruchtberichte. Halle, 4. Nov. (Weizen). Preise für 100 P. netto Weizenmehl 0/24, 0/25, Weizenmehl 0/200...

Waren- und Fruchtberichte. Halle, 4. Nov. (Weizen). Preise für 100 P. netto Weizenmehl 0/24, 0/25, Weizenmehl 0/200...

Waren- und Fruchtberichte. Halle, 4. Nov. (Weizen). Preise für 100 P. netto Weizenmehl 0/24, 0/25, Weizenmehl 0/200...

Waren- und Fruchtberichte. Halle, 4. Nov. (Weizen). Preise für 100 P. netto Weizenmehl 0/24, 0/25, Weizenmehl 0/200...

Waren- und Fruchtberichte. Halle, 4. Nov. (Weizen). Preise für 100 P. netto Weizenmehl 0/24, 0/25, Weizenmehl 0/200...

Waren- und Fruchtberichte. Halle, 4. Nov. (Weizen). Preise für 100 P. netto Weizenmehl 0/24, 0/25, Weizenmehl 0/200...

Waren- und Fruchtberichte. Halle, 4. Nov. (Weizen). Preise für 100 P. netto Weizenmehl 0/24, 0/25, Weizenmehl 0/200...

Waren- und Fruchtberichte. Halle, 4. Nov. (Weizen). Preise für 100 P. netto Weizenmehl 0/24, 0/25, Weizenmehl 0/200...

Waren- und Fruchtberichte. Halle, 4. Nov. (Weizen). Preise für 100 P. netto Weizenmehl 0/24, 0/25, Weizenmehl 0/200...

Waren- und Fruchtberichte. Halle, 4. Nov. (Weizen). Preise für 100 P. netto Weizenmehl 0/24, 0/25, Weizenmehl 0/200...

Waren- und Fruchtberichte. Halle, 4. Nov. (Weizen). Preise für 100 P. netto Weizenmehl 0/24, 0/25, Weizenmehl 0/200...

Grosser Thüringer Wollwaaren-Ausverkauf

1. Große Steinstraße 1, Ecke der Gr. Ulrichstraße.

Von einer der größten Wollwaaren-Fabrik Thüringens ist mir ein großer Vorrath Wollwaaren zu bedeutend herabgesetzten Fabrikpreisen verkauft worden und müssen diese Waaren wegen Raummanuels schnell verkauft werden:

10,000 Stück Shawls, Stück 10 Bfg., 15 Bfg.
 5000 Paar feine wollene Zephyr-Kinderhandschuhe, Paar 25, 35, 45 u. s.
 1000 Stück Färsch-Knabenmützen, Stück 35 Bfg.
 Damen-Capotten von 0,90 Mark an bis zu den feinsten reinseidenen.
 Damen-Westen von 1 Mark an bis zu den feinsten.
 Kinder-Westen von 75 Bfg. an.
 Herren-Jagdwesten, prima, von 3,50 Mark bis zu den feinsten.
 Wollene Kopftücher von 40 Bfg. an bis zu den feinsten.
 Lama-Tallentücher von 85 Bfg. an bis zu den feinsten.

Herren-Cachenez von 20, 25, 30, 40, 50 Bfg. bis zu den elegantesten reinseidenen.
 Feinseidene Damasttücher von 45 Bfg. an.
 Wollene Herren- und Damen-Trieotagen zu den billigsten Preisen.
 Prima wollene Patent-Kinderstrümpfe, englisch lana, richtige Nummern, Nr. 1 40 Bfg. u. s. w.
 5000 Paar Handmüffchen, reine Wolle, Paar 10, 15 und 20 Bfg.
 Gefrisste wollene Kinderjacken, Stück von 75 Bfg. an.
 Wollene Strickjacken, Stück von 1 Mark an.
 Unterhosen für Knaben von 40 Bfg. an, für Herren von 60 Bfg. an.
 Mädchen- und Kinderröcke.
 Wollene Kopfhüllen in allen Farben 70 Bfg.

Da es mir an Raum mangelt, findet der

Ausverkauf

in dem früher Porsche'schen Laden, Große Steinstraße Nr. 1, um die Ecke meines Hauptgeschäftes in selbem Hause statt.
 Der Verkauf findet täglich von 8-1 Uhr Vormittags und 3-6 Uhr Nachmittags statt.

E. Pinthus, Große Ulrichstraße 62.

Garnirte Damenhüte.

Grösste Auswahl,
billigste, streng feste
Preise.

Siegmund Haagen,

Halle aS., Markt.

Leipzigerstr. 1. E. Bendheim. Leipzigerstr. 1.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts müssen sämtliche Waaren bis zum 1. Januar geräumt sein. Ich empfehle in noch großer Auswahl: Winter-Ueberzieher, Schlaf-röcke, Reiseumäntel, Stoff-Anzüge, Joppen, Knaben-Paletots und Anzüge. Als besonders empfehlenswerth für Damen: Dolmans, Visites, Have-locks, Kragenmäntel, Paletots, Jaquettes und Jacken

zu enorm billigsten Preisen.

Die neuesten Herbst- und Winter-Mäntel für Damen und Kinder
 sind in großartigster Auswahl eingetroffen und empfehle ich:
Prachtvolle Regenmäntel mit Plüsch und Schuuren garnirt von 7, 9, 12 bis 15 Mark und höher.
Fesche Herbst- und Winterjaquets, Neuheit für junge Mädchen, von 6, 9, 11-13 Mark und höher.
Elegante Winter-Dolmans in Kreimer curl, Soleil, Plüsch, Doublé u. Double, mit Wels, Federn und Plüsch, beise von 10, 14, 18-27 Wfr. u. höher.
Elegante Winter-Paletots
Elegante Rad-Mäntel
Hochelegante Modellmäntel von 20-50 Mark und höher.
Schwarze reinwoll. Cachemires (garantirt haltbar) im Aufschmitt, prachtvolle Qualität, das ganze Meter, doppelt breit, a Wfr. 1,25, 1,80, 2,25-3 Wfr., also trotz der enorm hohen Preiserhöhung der Wolle durch hohe und rechtzeitige Wüchsliffe noch zu den alten, sehr billigen Fabrikpreisen.
Modernste Besatzstoffe in Seide, Plüsch und Velour (unls, carreaux, rayé etc. etc.) empfiehlt bei bekannter Neelität und coulanter Bedienung
G. Welsch Nachfolger,
 Inhaber: C. Russo,
 Halle a/S., Gr. Steinstr. 66.

Morl.
 Sonntag ist Kirchweih, Da geh'n wir zum Tanz; Da nimmt der Seypl das Randel Und's Ortel der Hans. Es labet ergeblich ein
 Aug. Poetzel.

Spindorf bei Riemberg.
 Zur Kirneh
 Sonntag den 7. Novbr. Tanzmusik. Montag den 8. Novbr. Ball. Für gute Speisen und Getränke ist bestens georgt. Hierzu labet freundschaftlich ein
 Franz Bobardt.

Landsberg.
 Gasthof z. Goldenen Löwen.
 Zur Kirneh
 Sonntag den 7. Tanzmusik, Montag den 8. November Ball, wozu freundschaftlich einladet
 Fritz Bischoff.

Rollsdorf.
 Sonntag den 7. d. Wfrs. labet zum Wein u. Woffest und Ball freundschaftlich ein
 Drescher.

Götnitz.
 Zur Kirneh Sonntag den 7. Nov. Tanzmusik.
 Montag den 8. November cr. Ballmusik.
 Es labet freundschaftlich ein Paul Saak.

Langenbogen.
 Sonntag von 3 Uhr an Tanzvergügen, wozu freundschaftlich einladet
 Broschwitz.

Geese's Restauration.
 Sonnabend von früh an Besethuchen.

Gefangverein Germania.
 Unter Kränchen findet Sonntag den 7. Nov. im Weidhertal von 4 Uhr an statt. Der Vorstand.

Sing-Akademie.
 Sonnabend den 6. Novbr. Abends 6 Uhr Webung im Saale der Volksschule.
 Der Vorstand.

Hohenthurm.
 Sonntag den 7. und Montag den 8. November labet zur Kirneh freundschaftlich ein
 W. Weber.

Dammendorf.
 Sonntag und Montag den 7. und 8. November labet zur Kirneh bei gutem Belegtem Orchester freundschaftlich ein
 Gastwirth Schmidt.
 NB. Für gute Speisen und Getränke ist bestens georgt.

Werben bei Stumsdorf.
 Zur Kirneh
 Sonntag den 7. d. Tanzvergügen, Montag den 8. d. Ball, wozu freundschaftlich einladet
 Elze.

Gasthof zur grünen Tanne, Leberdorf.
 Sonntag den 7. November von Nachmittag 4 Uhr ab Tanzmusik, wozu freundschaftlich einladet
 R. Kandelhardt.

Rassnitz.
 Nächsten Sonntag und Montag als den 7. und 8. d. Wfrs.
Kirneh, wozu freundschaftlich einladet S. Dietz.

Landsberg.
 Zum Militair-Concert, ausgeführt von der Capelle des Magdeb. Regim. Nr. 26 am Kirneh Sonntag den 7. November Abends 7 1/2 Uhr labet freundschaftlich ein
 A. Hauser.

Zöberitz.
 Sonntag und Montag den 7. und 8. Novbr. labet zur Kirneh freundschaftlich ein
 A. Koch.

Ostrau.
 Zum Schlachtfest
 Sonnabend den 6. d. labet freundschaftlich ein F. Sonnenschein, Gastwirth.
 Für den Interentheil verantwoortlich B. König in Halle.

Expeditio: Rene Fromerode 1. Mit Beilagen.

Obstbäume in den best. Sort. Rosen 400 d. edelst. Sort. Weiden in 20 bo. in allen Form. Hochst u. Beschr. Grosses Sortiment in Bekkates- und Spielkartoffeln empfindl. Baumschule Piltzgergut Köstertz (b. Gers). Kataloge gratis u. franco.

Frostseife, heilt schnell und radical jeden Frostschaden, Niederlage bei M. Waltsott.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hentel.